

TLZ/ OTZ 26.2.13  
196.

# Mit Kunst gegen Rechts

Universität und Kunstverein starten gemeinsames Projekt „Brand-Schutz – Mentalitäten der Intoleranz“. Im Herbst ist eine Ausstellung mit Kunstwerken im Stadtzentrum geplant.

Von Lioba Knipping

Jena. Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in all seinen Facetten wollen Kunsthistoriker der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena gemeinsam mit dem Jenaer Kunstverein in einem Ausstellungsprojekt thematisieren. „Brand-Schutz – Mentalitäten der Intoleranz“ ist das Projekt überschrieben, zu dem es ab Mai bis Januar 2014 in Jena Ausstellungen, Filme, Vorträge und ein Symposium geben wird. Auslöser für dieses Projekt war zum einen der Schock über die Feststellung, dass rechtsextremistische Terroristen von Jena aus mordend durch Deutschland ziehen konnten, ohne dass Polizei und Justiz ihrer habhaft werden konnten. Zum anderen belegen aktuelle Forschungsergebnisse, dass Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus, Nationalismus, sexuelle Diskriminierung, sozialer Hass und autori-

Ziel des Projektes sei es, die Öffentlichkeit nachhaltig für derartige Strömungen zu sensibilisieren und die Auseinandersetzung mit dieser Thematik zu fördern, so Krieger, die das Projekt gemeinsam mit dem Kunstvereinschef Wolfram Stock initiiert hat. „In jedem von uns schlummern solche rechten Tendenzen“, so Stock.

Doch was kann Kunst zu einer solchen Auseinandersetzung beitragen? Sie kann sensibilisieren, provozieren und neue, ungewohnte Perspektiven aufzeigen und zur Selbstreflexion anregen. Gezeigt werden sollen Werke der Gegenwartskunst, die auf ihre Weise Formen des Rechtsextremismus aufgreifen und verarbeiten. Doch soll sich die Ausstellung keineswegs mit dem Naziterror auseinandersetzen oder gar propagandistisch sein, sondern vielmehr die künstlerische Position zu verbreiteten Formen von Diskriminierung zeigen.

Im Mittelpunkt des Gesamtprojekts wird die Ausstellung „Brand-Schutz“ stehen, die im Herbst eröffnet wird. An mehreren leicht zugänglichen Orten in der Stadt sollen die Menschen über diese Kunstwerke stolpern und somit „fast gezwungen werden, sich mit ihnen auseinanderzusetzen“. Die Künstler und ihre Werke sind von Kunst-Studenten im Rahmen eines Projektseminars ausgewählt worden.

Eine erste Annäherung an das Thema „Brand-Schutz“ wird es bereits Ende Mai im

Frommannschen Skulpturengarten geben. Einer der Höhepunkte wird die temporäre künstlerische (Um-)Gestaltung der Glasfassade des Stadtspeichers (Markt 16). Hierfür wurde ein offener Wettbewerb ausgeschrieben.

Zur Ausstellung wird es ein umfangreiches museumspädagogisches Programm geben, das ebenfalls mit Studenten erarbeitet wird. Ein wissenschaftliches Symposium beschließt im Januar 2014 das Großprojekt, an dem auch die „Göhre“, die Villa Rosenthal, das Glashaus im Paradies und Schillers Gartenhaus beteiligt sein werden.

Freistaat Thüringen, Stadt Jena, Sparkassen-Kulturstiftung und Vereine unterstützen das Projekt finanziell.

„In jedem von uns schlummern solche rechten Tendenzen.“

Wolfram Stock, Kunstverein

täres Denken in erschreckendem Maße in der Mitte der Gesellschaft verbreitet sind.

„Gerade diese Menschen wollen wir ansprechen“, sagt die Jenaer Kunsthistorikerin Professor Dr. Verena Krieger.